

# Unverheiratet zusammenleben?

## Der biblische Standpunkt

*Was ist vom biblischen Standpunkt her gesehen über die Kohabitation (eheähnliches Zusammenleben) zu sagen?*

Der Begriff „Kohabitation“ bezieht sich gewöhnlich auf ein kurz- oder langzeitiges heterosexuelles Verhältnis außerhalb der Ehe. Da der Begriff in unserer Gesellschaft negativ bzw. abwertend gebraucht wird, spricht man lieber von einer Partnerschaft.

Das Thema selbst ist komplex und schwierig anzugehen. Das Zusammenleben zweier Menschen in einem eheähnlichen Verhältnis wurde in der Vergangenheit gewöhnlich als ein Zeichen moralischer oder sozialer Dekadenz aufgefasst. Das ist heute nicht mehr der Fall. Die westliche Gesellschaft akzeptiert das Zusammenleben zweier Menschen als eine Form der Ehe, zu der die Gesellschaft selbst nicht nur durch Steuergesetze mit „Heiratsstrafen“ ermutigt, sondern auch dadurch, dass Vorteile der Sozialversicherung für Witwen und Witwer, die erneut heiraten, reduziert werden. Außerdem wird das Zusammenleben durch die Medien der westlichen Gesellschaft als eine gültige Alternative zur traditionellen Ehe gefördert.

Um richtig einschätzen zu können, worum es bei diesem Thema geht, müssen wir das biblische Verständnis von der Ehe untersuchen und dann entscheiden, ob das Zusammenleben in einem eheähnlichen Verhältnis mit dem biblischen Konzept übereinstimmt oder nicht.

### 1. Von Gott eingesetzt

Christen sind der Überzeugung, dass Gott die Ehe gestiftet hat und dass diese Einrichtung eine sehr gute war (1. Mose 1,31; 2,22-24). Für alles, was Gott schuf, gab er auch Regelungen, um sicherzustellen, dass alles gut funktioniert und die Wechselwirkung mit der übrigen geschaffenen Welt fein abgestimmt ist (z.B. 1. Mose 1,4.12.17.18). Als er Adam und Eva geschaffen hatte, brachte er sie zu-

sammen und definierte, wie ihr Verhältnis zueinander geprägt sein sollte (1. Mose 2,24). Daher soll die Ehe ein Abbild der ursprünglichen Beziehung sein, die Gott zwischen einem Mann und einer Frau vorgesehen hat. Wer meint, in Unabhängigkeit von Gottes Plan für die Ehe eigene Wege gehen zu sollen, dessen Haltung ist in hohem Maße suspekt.

### 2. Vor Zeugen geschlossen

Die Ehe ist keine Vereinbarung, die zwei Personen in völliger Isolation von Gott und anderen Menschen treffen. Eine biblische Eheschließung findet in Anwesenheit anderer Menschen statt, um das Element gegenseitiger Verantwortung in die Beziehung einzuführen. Adam und Eva wurden in Gottes Gegenwart miteinander vereint. Seither ist die Vereinigung zweier Personen in der Ehe stets ein gemeinschaftliches Ereignis gewesen (z. B. Johannes 2,1). Die Gründung



einer Familie sollte keine Angelegenheit individueller Diskretion sein, sondern ein Ereignis, das sich auf die Gesellschaft insgesamt auswirkt. Dieses Verständnis ist zwar in einer Kultur, die den Individualismus hoch einschätzt, nicht gerade populär, ist aber doch wichtig in einer Gesellschaft, die ihre Wertvorstellungen und Integrität beibehalten will.

### 3. Verpflichtung auf Dauer

Die in der Ehe geschlossene Vereinigung ist der Anfang einer endgültigen und dauerhaften Beziehung. In der Bibel ist die Ehe kein Experiment, an dem sich entscheiden soll, ob das Paar treu zueinander stehen wird

oder nicht. Sie ist der Ausdruck einer Liebe, die so rein und tief ist, dass sie sich in einer lebenslangen Verpflichtung ausdrücken will. In dieser neuen Beziehung verlässt der Partner Mutter und Vater, um mit der Person, die er liebt, vereint zu werden (1. Mose 2,24; Matthäus 19,6). Es findet eine Trennung statt, die in eine neue Art von permanenter Einheit führt, die auf Liebe gegründet ist. Innerhalb dieser Einheit gegenseitiger Selbstachtung, Hingabe und Zuverlässigkeit findet die sexuelle Aktivität als ein „sakramentaler“ Ausdruck der existentiellen Einheit des Paares statt. Dieser Akt verbindet das Leben der beiden Personen miteinander. Es geht nicht nur um eine Verbindung ihrer Körper.

### 4. Auswertung

Kohabitation bedeutet: Zwei Personen gehen eine Verbindung ein, ohne den Segen Gottes zu suchen und ohne die formale Billigung der Gemeinde. Es handelt sich also um eine Beziehung für die Gegenwart, wobei die Sorge um die Zukunft der Beziehung kaum eine Rolle spielt. Das Element gegenseitiger Verpflichtung ist bedeutend geringer als in einer christlichen Ehe. Dies führt oft zu Angst, wenigstens auf Seiten eines Partners. Zugleich besteht in einer Beziehung dieser Art ein deutliches Risiko für emotionale Verletzungen, die unauslöschliche Narben hinterlassen. Niemand sollte so tun, als könnte er nur für die Gegenwart leben, ohne die Zukunft und Gottes Absichten für unser soziales und geistliches Wohlergehen in Betracht zu ziehen.

Als Gemeindeglieder sollten wir alles versuchen, um unverheiratet zusammenlebende Paare dazu zu bewegen, dass sie sich in einer christlichen Ehe miteinander verbinden. Wir sollten sie lieben und uns ihrer annehmen, obwohl wir ihre Lebensweise nicht gutheißen. Sie wissen noch nicht, wie schön das Leben in einer wahrhaft christlichen Ehe ist. ■

*Angel Manuel Rodriguez, Biblisches Forschungsinstitut der GK, Aus Adventist Review, 19.10.2007*